

Grundschule Uffeln
Buhnstraße 60
3 2 6 0 2 V L O T H O

Tel.: (05733) 8472
Fax: (05733) 80610
E-Mail: GS.Uffeln@t-online.de

Vlotho, den 28.10.2004

P r a x i s b e r i c h t

1.) Zusammenfassende Charakterisierung

Bei unserer Schulhofumgestaltung handelt es sich um einen Entwicklungsprozess, der sich über mehrere Jahre erstrecken wird. Mit naturnahen Mitteln sollen die Schüler angeregt werden, sich zu bewegen und die Natur mit allen Sinnen kennenzulernen.

2.) Was gab den Anstoß zu unserem Vorhaben?

Unser bisheriger Schulhof war zu 95% asphaltiert und aus Sicherheitsgründen (unmittelbare Nähe zu einer Hauptverkehrsstraße) für Ballspiele ungeeignet.

Eine 14.000 m² große ungenutzte Wiese hinter unserem Schulgebäude bot sich als Spielgelände für unsere Schüler geradezu hervorragend an. Zusammen mit Kolleginnen, Schülern, Eltern, Vereinen, der Beratungsstelle *Lebens(t)raum* aus Lemgo und dem Biologiezentrum Bustedt (die GS Uffeln ist AGENDA-Schule) begannen wir mit der Planung. Während dieser Zeit haben wir versucht, den tristen alten Schulhof ansprechender zu gestalten, indem wir Teile entsiegelt haben, mit Mauern zum Klettern und Balancieren eingefasst und Bäume und Blumen in die Inseln gepflanzt haben.

3.) Was wollten wir erreichen?

Aufgrund der räumlichen Enge und der fehlenden Spielmöglichkeiten war der natürliche Bewegungsdrang unserer Schüler so stark eingeschränkt, dass häufig Aggressionen und Auffälligkeiten zu beobachten waren.

Unsere Leitidee ist, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Schule für die Schüler und Schülerinnen nicht zum Stress wird. Nach anstrengenden Unterrichtsstunden sollen sich die Schüler und Schülerinnen in der freien Natur bewegen, austoben können und Raum finden, wo sie ihren Interessen und Neigungen nachgehen können.

Der Schulhof soll so angelegt werden, dass die Kinder auch nachmittags gerne dort hinkommen und die Schule dadurch einen anderen Stellenwert erhält.

4.) Bisherige Entwicklung

Zunächst musste ein Zugang zum neuen Schulhof geschaffen werden. Sehr begrenzte Mittel aus dem städtischen Haushalt zwangen uns, überwiegend mit Eltern diese Aktion durchzuführen. Weitere Projekte mussten so geplant werden, dass sie möglichst ohne finanziellen Aufwand getätigt werden konnten.

So haben die Kinder im Januar 2000 vom *Hegering* 800 gespendete Heckenpflanzen gesetzt und 10 Obstbäume für eine Streuobstwiese gepflanzt, die das Umweltamt in Herford zur Verfügung gestellt hat. Die Schüler und Schülerinnen haben 4 Tippis aus Weidenruten „gebaut“ und einen Bolzplatz mit Weidenästen als natürliches Ballfangnetz umzäunt.

Die *Feuerwehr* hat uns geholfen, eine verwilderte alte Hecke auf den Stock zu setzen, wobei uns Vertreter vom örtlichen Umweltverein beraten haben.

Mit von Eltern gespendeten Eichenbrettern und –stämmen konnten wir ein „grünes Klassenzimmer“ einrichten, in dem Unterricht im Freien durchgeführt werden kann.

Im Frühjahr 2000 haben wir ein Teilstück des Geländes beackert und die Schüler haben Kartoffeln gesetzt, ein Maislabyrinth angelegt und sehr viele Blumen gesät. Mit großem Eifer haben sie die Entwicklung der Pflanzen verfolgt und sie fachmännisch gepflegt.

Im Sommer 2000 haben wir Hügel mit Tunneln und Rutschen sowie eine Sandkuhle mit vielen Kletter- und Balanciermöglichkeiten aus Baumstämmen angelegt.

Im Frühjahr 2001 haben wir weitere 10 Obstbäume und 40 verschiedene Laubbäume auf dem Schulgelände angepflanzt.

Im Sommer 2001 haben wir einen 450 m² großen Schulgarten (Bauerngarten) mit Blumen, Stauden, Obststräuchern und Gemüse angelegt.

Mit Natursteinen haben wir einen Theaterplatz in ein hängiges Gelände eingebaut.

Die Schüler sind für ihr neues Schulgelände mit verantwortlich. Sie planen die Gestaltung mit, beteiligen sich selbstverständlich an allen Aktionen, kooperieren mit Mitschülern und lernen einen rücksichtsvollen Umgang mit der Natur. Sie lernen an „ihren Pflanzen“.

Das weiträumige Gelände lädt zum Laufen ein und mit Materialien aus der „Move-it-Box“ können die Kinder ungestört spielen und sich sportlich betätigen.

Besonders geförderte Schlüsselqualifikationen

Zum Themenfeld „Umweltbildung“

Bewahrung der Schöpfung

Die Kinder entdecken die Vielfalt in Fauna und Flora und üben die Achtung vor der Natur.

Ökologische Kompetenz

Die Kinder erfahren die Zusammenhänge in der Natur, indem sie die Abhängigkeiten von unterschiedlichen Voraussetzungen feststellen.

Zum Bereich „Fachübergreifende Qualifikationen“

Teamarbeit üben, Teamfähigkeit zeigen

Das neue Schulgelände bietet unzählige Anlässe, gemeinsam zu planen, zu arbeiten, zu spielen und miteinander zu lernen.

Vernetztes Denken

Bei all ihrem Tun müssen die Schüler überlegen, welche Folgen, Wirkungen, Ergebnisse und Konsequenzen ihr Handeln auslöst.

Selbsttätigkeit

Die Schüler haben ständig Gelegenheit, die Natur eigentätig zu erforschen, sie können stets aktiv werden und ihre Ideen in die Tat umsetzen.

5.) Perspektiven

- Im Schulprogramm ist verankert, dass das Schulgelände ein fester Bestandteil im Unterricht ist. Es ist verbindlich festgelegt, dass jedes Kind im 2. Schuljahr ein eigenes Beet im Schulgarten anlegt und für 1 Jahr betreut. Eine Arbeitsgemeinschaft befasst sich mit der Pflege des Schulgeländes.
- Das Lernklima hat sich sehr positiv entwickelt. Das Sozialverhalten der Schüler und Schülerinnen ist angenehmer geworden und die Motivation der Schüler und Schülerinnen hat sich verbessert.
- In nächster Zukunft wollen wir einen Sinnespfad anlegen.